

I. Anmerkungen zur Andrologie

Was ist Andrologie?

„Andrologie“ bedeutet eigentlich „Lehre vom Mann“. In die Verantwortung dieser Fachrichtung fällt die Betreuung von Männern mit folgenden Störungen:

- Fertilitätsstörungen (Störungen der Fruchtbarkeit, eingeschränkte Spermaqualität)
 - Hierzu gehören auch Beratungen vor geplanten Methoden der assistierten Reproduktion, also z.B. von Befruchtungen von Eizellen außerhalb des Körpers.
 - Außerdem können Andrologen bei Männern mit bösartigen Erkrankungen wie z.B. Hodentumoren vor geplanten Operationen, Chemotherapie oder Bestrahlung beraten, wer eine sog. Kryospermakonservierung durchführen kann. Hierbei wird Sperma bei – 196°C eingefroren, damit es im Falle einer Unfruchtbarkeit durch die geplante Therapie später für künstliche Befruchtungen eingesetzt werden kann.
- Erektile Dysfunktion (Potenzstörungen, Erektionsstörungen)
- Einschränkungen der Libido (sexuelles Verlangen)
- Ejakulationsstörungen (Samenerguss)
- Orgasmusstörungen
- Verschiedene Formen des Hypogonadismus (Verminderung des männlichen Geschlechtshormons im Blut)
- Pubertas tarda (verzögerter Eintritt der Pubertät)
- Gynäkomastie (Vergrößerungen der männlichen Brustdrüse)
- Seneszenz des Mannes (Hormonstörungen und Sexualstörungen des alternden Mannes)
- Fragen der männlichen Kontrazeption (Empfängnisverhütung des Mannes)

Bei den meisten oben genannten Störungen muss das Paar und nicht nur die Einzelperson gesehen werden. Besondere Bedeutung gewinnt dieser Ansatz bei Sexualstörungen des Mannes.

Die andrologische Betreuung eines Patienten erfordert einen engen Austausch mit anderen klinischen und grundlagenwissenschaftlichen Fachrichtungen wie Gynäkologie, gynäkologischer Reproduktionsmedizin, Humangenetik, Endokrinologie, Urologie, Psychosomatik, Physiologie, Biologie, Anatomie und Veterinärmedizin.

Gibt es eine Spezialisierung für Andrologie?

Andrologisch spezialisierte Ärztinnen und Ärzte gibt es schon seit vielen Jahrzehnten. Sie waren und sind in vielen verschiedenen Fachrichtungen tätig gewesen. Auf dem 106. Bundesärztertage in Köln wurde dann im Jahre 2003 die sogenannte Musterweiterbildungsordnung beschlossen. Darin ist die Andrologie nun erstmals als sog. Zusatzqualifikation aufgenommen worden.

Voraussetzung zum Erwerb dieser Bezeichnung ist die Facharztanerkennung für Haut- und Geschlechtskrankheiten oder Urologie oder Schwerpunktanerkennung für Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie.

Sie müssen ihrer jeweiligen Landesärztekammer gegenüber belegen können, dass sie innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens „Erkenntnisse“ und „Fertigkeiten“ in den oben genannten Krankheitsbildern erworben haben und werden dann zu einer mündlichen Prüfung zugelassen.

Erst nach Bestehen dieser Prüfung wird ihnen die Zusatz-Weiterbildung „Andrologie“ zuerkannt.

Wie passt die Dermatologie zur Andrologie?

In Deutschland sind die wesentlichen Impulse zur Etablierung der Andrologie als eine klinische und wissenschaftliche Disziplin aus Kreisen der Dermatologie ausgegangen. Dermatologen gründeten die Deutsche Gesellschaft für Andrologie (DGA), die Zeitschrift „Andrologia“ als erste internationale Zeitschrift für Andrologie und leisteten in den Vorständen der DGA und anderen medizinisch-wissenschaftlichen Gesellschaften und Arbeitskreisen einen Beitrag zur Weiterentwicklung der noch jungen Fachdisziplin. Heute beträgt der Anteil von Dermatologen am Mitgliederbestand der DGA ca. 20%.